

Health & Care Management

WIRTSCHAFTLICH ENTSCHEIDEN
IN KLINIKEN UND ALTENHEIMEN

DIE HANDFESTE FORDERUNG

„Mit der Flexi-Quote kommen Ärztinnen nicht an die Spitze!“



Der Deutsche Ärztinnenbund e.V. fordert eine verbindliche Frauenquote im Gesundheitswesen.

Die Diskussion über eine feste Quote hat jetzt auch das Gesundheitswesen erreicht. Der Deutsche Ärztinnenbund fordert eine verbindliche Frauenquote im Gesundheitswesen. Der Bund lehnt die sogenannte Flexi-Quote von Familienministerin Christina Schröder (CDU) für Medizinerinnen im Gesundheitswesen ab, nach der privatwirtschaftlich organisierte Unternehmen den Frauenanteil ihres Führungspersonals selbst verbindlich festlegen sollen.

„Mit der Flexi-Quote kommen Ärztinnen nicht an die Spitze – weder als Chefärztinnen noch in ärztlichen Gremien“, sagte Dr. med. Regine Rapp-Engels, Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes. Nur rund 26 Prozent der Leitungsfunktionen in Kliniken würden aktuell von Frauen besetzt, der Anteil der Chefärztinnen werde auf acht bis zehn Prozent geschätzt. Bei den W3/C4-Professuren stellten Frauen nur 5,6 Prozent. Liege der Frauenanteil bei den Doktoranden noch bei über 50 Prozent, seien Ärztinnen bei der Habilitation gerade mal mit 20 Prozent vertreten.

Nach Ansicht von Rapp-Engels wird zudem zu wenig getan, um Frauen die Teilhabe an den Entscheidungen und der Gestaltungsmacht der ärztlichen Körperschaften zu ermöglichen. In Leitungs- und Führungspositionen, in Vorständen von Fachgesellschaften, Ärztekammern, den KVs oder universitären Gremien seien Medizinerinnen nach wie vor unterrepräsentiert.

Weitere Informationen unter: www.aerztinnenbund.de